

RAD GENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE



Jahresbericht fürs Jahr 2020

Generelles	2
1. Stand- und Durchgangsplätze:	2
a) Krise wegen Corona	2
b) Kantone	2
c) Prozessfall Thal / Kanton St. Gallen	3
2. Rania	3
a) Jahresverlauf, Krise und Erholung	3
b) Sicherheit und Aufwertung	3
c) Jenischer Markt	4
3. Begegnungszentrum und Sprache	4
a) Büro, Begegnungszentrum	4
a) Besuche	4
b) Veranstaltungen.....	4
c) Jenisches Märchenbuch, jenisches Wörterbuch	4
d) Jenische Sprach-App	4
4. Wanderausstellung und Öffentlichkeitsarbeit	5
a) Wanderausstellung	5
b) Medieninterviews	5
c) Scharotl, Homepage, Facebook.....	5
d) Buchbeiträge / Bücher	5
5. Schule, Vermittlung	5
a) Schulprojekte, Schulprobleme	5
b) Lehrmittelprojekt AG	5
6. Behördenkontakte, Soziales	6
7. Andere Organisationen	6
8. Feckerhilbi	6
9. Europäischer Jenischer Rat und europäische Petition	6
10. Finanzen	7

Generelles

Die Radgenossenschaft hat in diesem Jahr der Corona-Krise ihre Aktivitäten aufrechterhalten. Verstärkt hat sie den Kampf für den Schutz des Lebensraums (siehe Punkt 1). Gelitten haben öffentliche Veranstaltungen wie Feckerchilbi und Wanderausstellungen, dafür haben wir die Medienpräsenz generell aufrechterhalten können durch Medieninterviews und Äusserungen in Publikationen. Zugenommen haben auch die Besuche von Studierenden, die eine konkrete Arbeit verfassen, im Dokuzentrum.

1. Stand- und Durchgangsplätze:

a) Krise wegen Corona

Die Schweizer Jenischen und Sinti haben unter der Corona-Krise schwer gelitten. Als der Bund aus Gesundheitsgründen das Einhalten von Abständen verlangte, wurden Plätze in der Schweiz geschlossen (Beispiel Bonaduz), so dass die reisenden Gruppen dieser Bevölkerung noch mehr zusammengedrängt wurden (Unhaltbarer Zustand auf dem Platz Zürich Altstetten). Die Radgenossenschaft hat in eindringlichen Appellen in den allerersten Stunden der Krise, namentlich in einem Schreiben vom 16. März an BAK und Stiftung auf die unhaltbare Lage aufmerksam gemacht und die kurzfristige Öffnung von Schwimmbädern, Zirkusplätzen, Sportanlagen verlangt. Leider ist dies mit einzelnen Ausnahmen nicht geschehen. Auf wiederholtes Vorsprechen und wiederholte schriftliche Intervention der Radgenossenschaft gelang es, für Bonaduz eine Teileröffnung für 5 Gespanne per 22. April und schliesslich die vollständige Wiedereröffnung zu erreichen. Die Radgenossenschaft verlangt vom Bund heute, dass er sich einsetzt für ein Notfallkonzept für «Fahrende» im Fall weiterer Restriktionen auf Grund von Corona und anderen Krisen.

Die Krise war verbunden mit Einschränkungen restriktiven behördlichen Vorschriften (etwa im Kanton Neuenburg) und wirtschaftlichen Einschränkungen der Erwerbstätigkeit. Personen mit sozialen Anliegen wurden im kurzen Telefongespräch befriedigend beraten oder an die Angebote von Naschet Jenische / Caritas weitergeleitet.

b) Kantone

Die Radgenossenschaft ist in Kontakt getreten mit den Kantonen, um die Schaffung weiterer Halteplätze zu erreichen. So namentlich mit Solothurn, Tessin, Kanton Freiburg, Aargau, Stadt und Kanton Zürich, und weitere Kantone.

c) Prozessfall Thal / Kanton St. Gallen

Bekanntlich führt die Radgenossenschaft einen Musterprozess im Fall der Gemeinde Thal, die einen vom Kanton geplanten Durchgangsweg für Schweizer Fahrende praktisch ohne Begründung ablehnte. Diesen Sommer wurde ein erster Rekurs vom kantonalen Baudepartement abgelehnt. Die Radgenossenschaft ist in der Folge ans Verwaltungsgericht gelangt. Eine der Kernfragen besteht darin, inwieweit die Dachorganisation der Radgenossenschaft überhaupt berechtigt sei, für «Fahrende» Einspruch zu erheben.

Die Radgenossenschaft verfügt über eine engagierte Anwältin und hat die Unterstützung eines Völkerrechtlers. Im September hat auch die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR ihre Unterstützung zugesagt, dies mittels eines Gutachtens, das sie selber in Auftrag geben will.

2. Rania

a) Jahresverlauf, Krise und Erholung

Die Corona-Krise hatte massive Auswirkungen auf den Platz Rania. Im Rahmen des Lock-Downs wurden auch Campingplätze geschlossen; auch das Restaurant auf dem Platz musste schliessen. Die Radgenossenschaft kämpfte dafür, dass unsere Rania nicht einfach zumachte, sondern verwies darauf, dass hier Bewohnerinnen und Bewohner leben, die angemeldet sind. Das erlaubte uns, eine Teilöffnung aufrechtzuerhalten. Zudem haben wir, wie es unsere Pflicht ist, Jenischen, die in Existenznot herzkamen, nach Möglichkeiten Unterkunft geboten. Da das Platzpersonal angesichts des weiter laufenden Teilbetriebs nicht einfach auf Kurzarbeit gesetzt werden konnte, haben wir die Gelegenheit genutzt, um dringliche Ausbesserungsarbeiten zu erledigen, dies namentlich an den Wegen, aber auch an Fassaden.

Dennoch waren die Einbussen gross. Als die Plätze ab 6. Juni endlich wieder geöffnet werden konnten, erlebten wir einen unerwarteten Andrang von Jenischen wie von Tagestouristen, die wir nach Möglichkeit aufnahmen.

b) Sicherheit und Aufwertung

Mit der Gemeinde Zillis und dem Kanton sind wir ins Gespräch getreten wegen der gefährlichen Verkehrssituation beim Platz Rania. Töffs und Autos rasen mit übersetzter Geschwindigkeit vorbei, und bei der Postautohaltestelle gibt es keinen Fussgängerstreifen, da die Strasse als «ausserorts» gilt. Ziel ist die Schaffung einer Innerortssituation und die Aufwertung des Campingplatzes zum offiziellen Weiler, da ja auf diesem Platz Menschen wohnen, die in der Gemeinde angemeldet sind.

c) Jenischer Markt

Ende August 2020 könnte während zweieinhalb Tagen wie jedes Jahr der jenische Markt in der Rania stattfinden, der wegen schlechten Wetters allerdings etwas früher als geplant endete.

3. Begegnungszentrum und Sprache

a) Büro, Begegnungszentrum

Das Begegnungszentrum wurde trotz Corona-Krise offengehalten, seit 24. August besteht eine Maskentragempfehlung für Mitarbeitende und Besuchende. Im Dokuzentrum finden die wöchentlichen Besprechungen der Geschäftsleitung statt. Die Sekretärin Jeannette Feliz Spiess ist präsent und gewährleistet den Telefondienst.

a) Besuche

Reine Museumsbesichtigungen haben wegen Corona kaum mehr stattgefunden. Zugenommen haben aber die Besuche von SchülerInnen und Studierenden mit einem Arbeitsprojekt. Jeder Besuch wird vom Präsidenten der Radgenossenschaft persönlich betreut und ist mit einem Interview verbunden. Unter den resultierenden Arbeiten sei wegen des grossen Umfangs und des tiefen Eindringens in den Stoff erwähnt: *Lou Treyer, Marginalisierung Jenischer in der Schweiz, Maturaarbeit, Münchenbuchsee BE, 2020.

b) Veranstaltungen

Ende 2019 führten wir – nach dem letzten Bericht ans BAK - wie jedes Jahr einen Weihnachtsapero für Sympathisierende und Mitglieder durch. Am 22. Oktober las unsere Geschäftsführer im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Zürich liest» im Begegnungszentrum der Radgenossenschaft aus dem Buch «Jenische Reise».

c) Jenisches Märchenbuch, jenisches Wörterbuch

Zur Kulturvermittlung gehört gemäss Leistungsauftrag die Vermittlung der jenischen Sprache. Die Radgenossenschaft verbreitet das von ihr geschaffene Märchenbuch «De Lieneli und d Tschueperlinge» (deutsch-französisch-jenisch) weiter persönlich an interessierte Jenische. Ebenso wird das von der RG geschaffene jenische Wörterbuch persönlich weiter an Jenische verbreitet.

d) Jenische Sprach-App

Die Radgenossenschaft verfolgt seit einiger Zeit das Projekt, eine jenische Sprach-App zu schaffen für Jenische. Wir haben ein ursprüngliches Projekt vereinfacht und haben die Möglichkeit zur technischen Realisierung gefunden. Die Publikation für Jenische wird von einem GV-Beschluss im Frühling 2021 abhängig gemacht.

4. Wanderausstellung und Öffentlichkeitsarbeit

a) Wanderausstellung

Wanderausstellungsprojekte mussten wegen der Pandemie aufgeschoben werden. Eine bereits angekündigte Ausstellung, veranstaltet von der Kulturkommission der Gemeinde Knonau ZH wurde von 2020 auf 2021 verschoben. Eine Ausstellung in der Gemeinde Herzogenbuchsee BE wurde definitiv auf Frühling 2021 terminiert.

b) Medieninterviews

Weiterhin behandelt der Präsident möglichst jede Medienanfrage persönlich. In den letzten 12 Monaten wurde er in 48 Printmedien zitiert sowie in einigen Sendungen regionaler Radiostationen befragt.

c) Scharotl, Homepage, Facebook

Das Scharotl wird im Vierteljahresrhythmus zu 20 bis 24 Seiten herausgegeben. Vermehrt findet es auch Beachtung bei jesischen Freunden / Freundinnen in Deutschland und Österreich. Es sei wieder einmal gesagt, dass es sich um die einzige jensische Zeitschrift europaweit (und damit weltweit) handelt.

d) Buchbeiträge / Bücher

Vermehrt sind wir angefragt worden, Buchbeiträge zu liefern. Es entstanden folgende Beiträge:

- Daniel Huber und Willi Wottreng: Geschichte der Anerkennung der Jenischen in der Schweiz, für Studienverlag in Innsbruck, Gaismair-Jahrbuch, erscheint Ende 2020.
- Anfang Oktober 2020 erschien das Buch «Jensische Reise» unseres Geschäftsführers im Bilgerverlag Zürich. Es handelt sich um eine «grosse Erzählung» (Untertitel) und nicht um ein Sachbuch. Darin schildert der Autor die Reise einer tausendjährigen Jenischen durch die Jahrhunderte. Das Buch wird von der Radgenossenschaft mitgetragen und ist ausdrücklich als PR-Leistung der Radgenossenschaft anzusehen, ohne die es nicht entstanden wäre.

5. Schule, Vermittlung

a) Schulprojekte, Schulprobleme

Erneut gab es Bedarf nach Konfliktlösungen und Beratungen in Einzelfällen.

b) Lehrmittelprojekt AG

Die Arbeitsgruppe für ein Lehrmittel zum Thema Jenische, Sinti, Roma, die vom Geschäftsführer der Radgenossenschaft geleitet wird, hat 2020 ihre Interviews und die Erarbeitung von Zusatzmaterialien weitergeführt und eine umfangreiche Kernversion Anfang Juni dem Lehrmittelverlag Zürich eingereicht. Dieser hat im August entgegen früheren Zusagen seine

Unterstützung zurückgezogen, unter anderem mit dem prominent an mündlicher Stelle geäußerten Argument, das Lehrmittel stamme von einer «Interessengruppe», was der «Multi-Perspektivität» widerspreche. Die Arbeitsgruppe hat beschlossen weiterzumachen und einen neuen Verlag zu suchen.

6. Behördenkontakte, Soziales

Nicht zuletzt auf den Druck der Radgenossenschaft hin, welche mit konkreten Problemfällen an die Zuständigen im Bundesamt für Justiz gelangte, ist die Frist für die Entschädigung für Verdingkinder verlängert worden. Die Radgenossenschaft konnte verschiedenen Betroffenen zu Entschädigungen verhelfen.

Auf Anfrage der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende hat die Radgenossenschaft an einer öffentlichen Medienkonferenz auf dem Waisenhausplatz für den Transitplatz in Wileroltigen teilgenommen und sich öffentlich dafür ausgesprochen. Sie hat an der Schlussitzung der Stiftung über den Bericht zum Thema Spontanhalt teilgenommen.

Auf informelle Anfrage des Geschäftsführers der Stiftung hat sich die Radgenossenschaft auch bereit erklärt, allenfalls einen Vertreter in den Stiftungsrat zu entsenden, falls dies gewünscht wird: Vorgeschlagen ist unser Verwaltungsrat Pascal Cottier, selber seit jeher als fahrender Gewerbetreibender lebend.

7. Andere Organisationen

Die Radgenossenschaft als vom Bund unterstützte Dachorganisation pflegt je nach Bedarf ohne Berührungsängste Kontakte zu allen Gruppierungen von Jenischen, Sinti und Roma. Leider ist die Gegenseitigkeit nicht immer gegeben.

8. Feckerhilbi

Die für August 2020 geplante Feckerhilbi auf dem Rossboden in Chur musste wegen Corona abgesagt werden. Die Vorbereitungen waren praktisch abgeschlossen. Die «Feckerhilbi» ist nun für 2021 angesetzt, ihr Schicksal ist noch ungewiss.

9. Europäischer Jenischer Rat und europäische Petition

Abgesagt wurden auch alle Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Europäischen Jenischen Rat, dessen führendes Mitglied die Radgenossenschaft ist. Es handelt sich um geplante Veranstaltungen in Singen (D), Ichenhausen (D) und Innsbruck (A), die der Corona-Krise zum Opfer fielen. Nichtsdestotrotz wurde die Petition für die Anerkennung der Jenischen in Europa abgeschlossen

und beim Europarat eingereicht. Es ist dies ein historischer Schritt: Es handelt sich um das erste Mal, dass Jenische in Europa insgesamt und in den einzelnen Ländern Europas ihre Anerkennung als eigenständige Volksgruppe verlangen. Konkrete Fortschritte betreffend Anerkennung zeichnen sich in Österreich ab. Die Radgenossenschaft konnte hier am Kulturtag 2019 wesentliche Impulse geben und im Dezember 2020 an einer grenzüberschreitenden Aussprache teilnehmen.

10. Finanzen

Die Jahresrechnung schliesst ausgeglichen ab.

Zürich, Januar 2021

Radgenossenschaft der Landstrasse

Daniel Huber, Präsident

Willi Wottreng, Geschäftsführer